

# ICEP REPORT

Nr. 10 Juni 2004

Institut zur Cooperation bei Entwicklungs-Projekten

## EDITORIAL

Liebe Freunde und Leser,

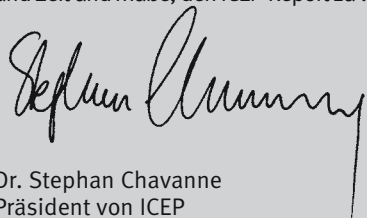
das Jahr 2004 ist für ICEP ein Meilenstein. Zum einen können wir durch den Rahmenvertrag, den das Außenministerium mit Anfang des Jahres mit ICEP abgeschlossen hat, unsere Projektarbeit in Zukunft langfristiger planen. Der Rahmenvertrag ist auch eine schöne Anerkennung unserer Arbeit. Zum anderen konnte ICEP das erste Mal eine Benefizveranstaltung außerhalb Wiens durchführen. Mit tatkräftiger Unterstützung eines Damenkomitees fand am 3. März eine Kunstauktion in Graz statt – nochmals vielen Dank an Alle. Wir können aber auch auf einen Charity-Höhepunkt in Wien zurückblicken: Die Weltklasse-Mezzosopranistin Angelika Kirchschlager trat zugunsten unseres Imani-Projektes in einem vollen Haus der Industrie auf – ihr gilt mein ganz spezieller Dank.

Ich möchte Ihnen bei dieser Gelegenheit auch unsere neue Mitarbeiterin Barbara Jandak vorstellen. Sie wird in Zukunft die Bereiche Kooperationen mit Unternehmen und Veranstaltungen betreuen.

Lassen Sie mich auch noch das neueste corporAID Magazin vorstellen. Die aktuelle Ausgabe bringt ein Interview mit Dr. Wolfgang Reithofer – Generaldirektor von Wierberger – zum Thema Corporate Social Responsibility, einen Leitfaden zur Einführung von Fairtrade Kaffee in Büros und gibt einen Überblick über den UN Global Compact als CSR Tool. Weitere Themen: ethisches Investment, Best Practice Beispiele von strategischen Partnerschaften statt sozialer Gießkanne, wirtschaftliche Entwicklung Guatemalas, steuerliche Absetzbarkeit von Sozialspenden, Kommentare von Meinungsbildnern. Sie können das corporAID Magazin einfach im ICEP-Büro bestellen.

Apropos Büro: Die Dynamik unserer Entwicklung macht es notwendig, und in Verbindung mit einer günstigen Gelegenheit wurde es auch möglich, mit Anfang August ein größeres Büro in der Favoritenstraße 24 zu beziehen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer – und Zeit und Muße, den ICEP-Report zu lesen!



Dr. Stephan Chavanne  
Präsident von ICEP

## Mit zehn Euro können Sie die Welt retten – oder?

**Wir wollen den zehnten ICEP-Report zum Anlass nehmen, um an einem konkreten Projekt die nachhaltige Wirksamkeit der ICEP-Projekte und die Crux von Spendenmehrwertrechnungen darzustellen.**

Jemand, der für ein Entwicklungsprojekt spendet, tut das mit dem Herzen, wie man so sagt. Es wird aber immer auch der Wunsch mit-schwingen, Menschen in den ärmsten Ländern der Welt *nachhaltig* zu helfen. Gespendet wird also mit Herz und Hirn!

**Für Herz und Hirn** ICEP erachtet es als Herausforderung, diesen Auftrag der Spender in seiner Projektarbeit möglichst gut umzusetzen. Dabei ergeht an ICEP ein doppelter Auftrag: Zum einen möchte der Spender, dass seine Spende einen dauerhaften Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in Entwicklungsländern leistet. Zum anderen interessiert den Spender auch der tatsächliche Spendenbedarf und Information darüber, wie seine Spende wirkt, welchen konkreten Mehrwert er mit seiner Spende erzielt. Und zwar am besten in der Form: „Mit 20 Euro ermöglichen Sie dies, mit 50 Euro ermöglichen Sie jenes.“

**Dilemma** Die Forderungen nach Nachhaltigkeit und konkreter Spendenmehrwertrechnung sind allerdings geradezu unvereinbar. ICEPs Projekte sind dafür ein schönes Beispiel. Denn für ICEP stand die Nachhaltigkeit der Projekte immer im Vordergrund. Seien es nun Schulungs- und Berufsausbildungsprojekte oder Projekte, die Menschen helfen, unternehmerische Initiative zu entwickeln. Immer geht es um Empowerment, um Ermächtigung zu eigenständigem Handeln.

**Am Beispiel Dorfbanken** Nehmen wir zum Beispiel das Dorfbankenprojekt, das ICEP von Oktober 2000 bis Dezember 2002 mit dem Partner FUNDAP in Guatemala umgesetzt hat. Laura Marina Gonzales war eine der 598 direkt Begünstigten. Sie erhielt einen Kredit über 90 Euro und dazu ein mehrmonatiges Coaching. Heute betreibt sie eine kleine Schweinezucht, hat den Kredit längst zurück gezahlt und schickt ihre Kinder zur Schule – Frau Gonzales hat erkannt, wie wichtig Ausbildung ist. Ein Erfolg, nur: Wie bewegt Frau Gonzales das Herz des Spenders? Welchen angreifbaren Betrag soll ICEP seinen Spendern nennen? Soll ICEP das Projektbudget von 231.000 Euro durch die 598 Frauen teilen, die bis Ende 2002 einen Kleinkredit erhielten? Oder besser durch die 778 Frauen, die es bis Ende 2003 waren? Oder durch die vielen hundert Frauen, die in den nächsten Jahren vom Kreditprogramm und den sich mittlerweile selbst erhaltenden Ausbildungsmöglichkeiten profitieren werden?



Nachhaltigkeit kennt keinen Quotienten. Das 2002 abgeschlossene Dorfbankenprojekt läuft selbstständig weiter und unterstützt jedes Jahr hunderte Frauen.

Das Dorfbankenprojekt ist zu komplex für eine simple Spendenmehrwertrechnung.

**ICEPs Zugang** ICEP investiert in die Zukunft von Menschen. Das bedeutet konkret, dass ICEP Projekte konzipiert und umsetzt, die vor Ort Strukturen schaffen, die ohne weitere finanzielle Unterstützung durch ICEP bestehen bleiben. Aus der Perspektive des Spendenmarketings kann ICEP vorgeworfen werden, sein Zugang sei zu abstrakt; die Menschen in Österreich könnten das Gefühl haben, mit einer großzügigen 50 Euro Spende für ICEP-Projekte nicht viel bewegen zu können, weil der konkrete Mehrwert nicht plastisch und angreifbar sei. Weil den 50 Euro nicht eine anschauliche Portion konkreter Hilfe gegenübersteht. Weil es zuwenig für's Herz sei.

**Nachhaltig spenden** Das große Herz seiner Spender setzt ICEP einfach voraus. ICEP kann informieren und überzeugen, Berichte und Anschauungsmaterial liefern. ICEPs Projekte sind für das Hirn von Menschen mit Herz. ICEP ist Mittler zwischen Spendern in Europa und Menschen in den Entwicklungsländern. Und ICEP fühlt sich verpflichtet, mit maximaler Professionalität und Effizienz zu arbeiten – Anforderungen, die von Anfang an die konkrete Arbeit bestimmen haben und in denen ICEP im Laufe der Jahre noch zugelegt hat. Effizient arbeiten bedeutet, Projekte umsetzen, die langfristig die Lebensbedingungen der Menschen in den Entwicklungsländern verbessern. Und das gelingt nicht, wenn man Laura Marina Gonzales 90 Euro schenkt. Das gelingt, wenn man eine Struktur schafft, die es Frau Gonzales ermöglicht, selbst 90 Euro zu verdienen. Und nicht nur heute. Sondern auch in Zukunft. Und nicht nur für Frau Gonzales, sondern über viele Jahre auch für viele Andere. •

**VERSTÄRKUNG FÜR ICEP**



Seit Anfang Mai 2004 verstärkt **Mag. Barbara Jandak** das ICEP-Team. Ihr Aufgabenschwerpunkt ist die Betreuung von Unternehmenskooperationen und diversen Veranstaltungen. Die Handelswissenschaftlerin bringt dazu reichliche Erfahrung und

auch viel Schwung und Begeisterung für die Sache ein. •

**PRAKTIKUM BEI ICEP**



**Anne Våland:** „Die Erfahrung bei ICEP war für mich so wertvoll, weil die Arbeit hier sehr vielseitig ist. Ich habe nicht nur viel über Entwicklungsarbeit gelernt, sondern auch großen Spaß bei der Mitgestaltung von Charity-Events und als Mitglied der corporAID

Magazin Redaktion gehabt. In neun Monaten habe ich mich keinen einzigen Tag gelangweilt!“ •

**LAUFENDE PROJEKTE**

# Mit Ausbildung Entwicklun

Mit Ende 2003 konnte ICEP zwei Projekte erfolgreich abschließen (Pearlcrest und COWA, beide in Uganda). Mit Stand Juni 2004 hat ICEP neun Projekte laufen.

**Job Creation in den Slums von Nairobi, Kenia**

Die Entwicklungsorganisation IMANI arbeitet seit vielen Jahren in den Slums von Nairobi (Eastleigh und Mukuru). Das Job Creation Programme ist eines der Tätigkeitsfelder und besteht darin, Kleinunternehmer durch Mikrokredite aus dem Kreislauf extremer Armut zu helfen. Mit ICEPs Hilfe werden vorwiegend Frauen spezifisch ausgebildet, und zwar unternehmerisch. Nach einer längeren Anlaufphase wurde das Projekt um ein Jahr verlängert und läuft nun wie geplant. Bis zum Projektende werden 150 Frauen ausgebildet und durch Kredite gefördert. Gleichzeitig wird IMANIs Job Creation Programme nachhaltig gestärkt.

Partner-NGO: IMANI, Kenia  
 Projektkosten: € 100.000,-  
 Finanzierung: ICEP: € 50.000,-  
 BMA: € 50.000,-  
 Projektdauer: Juli 2002 – Juni 2005

**Mobile Ausbildungszentren im westlichen Hochland Guatemalas**

Mobile Ausbildungszentren, wie sie unser Projektpartner FUNDAP bereits in mehreren Gemeinden erfolgreich durchgeführt hat, sind für zahlreiche Menschen in entlegenen Gemeinden im westlichen Hochland Guatemalas derzeit die einzige Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu erhalten und damit die eigene Lebenssituation verbessern zu können. Die umfassende theoretische und praktische Ausbildung dauert in jeder der zwölf ausgewählten Gemeinden sechs Monate und endet mit einer Verkaufsausstellung und einem offiziellen Zertifikat. Insgesamt werden 600 Frauen und Jugendliche vom Projekt profitieren und ihr Einkommen verbessern.

Partner-NGO: FUNDAP-PEVI, Guatemala  
 Projektkosten: € 83.800,-  
 Finanzierung: ICEP: € 41.900,-  
 BMA: € 41.900,-  
 Projektdauer: Jan 2003 – Juni 2005

**PROJEKTBERICHT**

## EU-Projekt in Kenia: Entwicklung, die greift

**Das Ausbildungsprojekt, das derzeit mit Unterstützung der EU in ländlichen Gemeinden Kenias läuft, wurde von Experten des Außenministeriums und der EU besucht.**

Ziel des Projekts war es, bis Mitte 2006 200 Frauen zu helfen, ein kleines Geschäft, eine Nähstube, eine kleine Viehzucht oder sonst ein Kleinunternehmen zu starten und sich so ein eigenes Einkommen zu schaffen. Dieses Projektziel wird beim jetzigen Stand der Dinge bei weitem übertroffen werden.

**Status quo** Die Nachfrage nach dem Ausbildungsangebot von Seiten der Frauen im



MR DI Wolfgang Moser vom Außenministerium in Begleitung von Projektverantwortlichen in Ngong. Er macht sich von den Ausbildungsaktivitäten selbst ein Bild.

Projektgebiet, nämlich in den im weiteren Umkreis Nairobis gelegenen Gemeinden Limuru, Ngaririg'a und Ngong, ist so hoch, dass nur die besten Bewerberinnen genommen werden können. Diese nützen die Schulung maximal aus, setzen die neu erworbenen, vor allem betriebswirtschaftlichen Kenntnisse praktisch um und beflügeln so das wirtschaftliche Leben in den Gemeinden. 150 Frauen wurden bereits ausgebildet. Ihre Unternehmen entwickeln sich gut: Von den ersten unterstützten Frauen konnten bereits 94 Prozent den Kreditanteil am Zuschuss zurückzahlen, den sie zum Aufbau ihres Geschäftes erhalten hatten. 80 Prozent der Teilnehmerinnen konnten ihr Einkommen mehr als verdoppeln.

**Frauen für Frauen** Die Ausbildung der Frauen erfolgt durch Studentinnen, die zumeist selbst aus den Regionen, in denen das Projekt stattfindet, stammen und daher die selbe Kultur und Sprache wie die Frauen haben, die sie ausbilden. Für die Studentinnen ist das Projekts eine wirksame Möglichkeit, sich neben ihrem Studium in Nairobi für die Entwicklung ihrer Heimdörfer zu engagieren. Bevor die Studentinnen ausbildnerisch tätig werden,

nehmen sie selbst an einem Kurs teil, der von Entwicklungsexpertinnen des ICEP Partners Kianda durchgeführt wird. Kianda unterweist und begleitet die Studentinnen auch bei ihrer Ausbildungstätigkeit in den Dörfern.

**Nachhaltigkeit** Mit dem Projekt werden Strukturen aufgebaut, die bestehen bleiben, auch wenn ICEP sich im Juni 2006 aus der Projektbegleitung verabschiedet. ICEP hinterlässt Kianda dann ein gut ausgestattetes Projektzentrum, Expertise zur Ausbildung von Studenten-Trainerinnen und zur Befähigung von Frauen als Kleinunternehmerinnen sowie eine effiziente Organisation und vor allem ein informelles Netzwerk, das den Ausbildungstätigkeiten in den Gemeinden Bestand gibt.

**Logalausweis** Nachdem MR DI Wolfgang Moser vom österreichischen Außenministerium das Projekt im Dezember 2003 mit großer Begeisterung besichtigt hatte, meldeten sich im Frühjahr 2004 auch zwei Experten der Europäischen Kommission kurzfristig für eine Projektvisite an. „Es ist eines der besten Projekte in Kenia“, war ihr zufriedenes Urteil. Sie lobten vor allem „die innovative Strategie“ des Projekts. •

Partner-NGO: Kianda Foundation, Kenia  
 Projektkosten: € 320.000,-  
 Finanzierung: ICEP: € 48.000,-  
 BMA: € 112.000,-  
 EU: € 160.000,-  
 Projektdauer: Jan 2003 – Juni 2006

# g fördern

## Nutztierhaltung: Ausbildung für Kleinbauernfamilien

Zur artgerechten Nutztierhaltung im Hochland von Guatemala mangelt es den Kleinbauern häufig an grundlegenden Kenntnissen und Voraussetzungen. Durch das Projekt sollen 500 bäuerliche Familienbetriebe lernen, ihre Nutztiere richtig zu halten, dazu passende Gehege und Ställe zu errichten und insgesamt ihren Ertrag zu steigern. Zwölf Zielgemeinden, in denen das Projekt durchgeführt werden soll, wurden ausgewählt, die Ist-Situation vor Ort wurde erhoben. In vier Gemeinden wurden bereits Ausbildungskurse durchgeführt, 44 Kleinbauernfamilien konnten Kleinkredite aufnehmen, um den Stallbau zu finanzieren.

Partner-NGO: FUNDAP-Fomagro, Guatem.  
 Projektkosten: € 146.718,-  
 Finanzierung: ICEP: € 36.680,-  
 BMAA: € 110.038,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Dez 2005

## Mobiles Berufsbildungsprogramm für Maya-Frauen

Las Gravileas ist ein Ausbildungszentrum weit von Antigua, der ehemaligen Hauptstadt Guatemalas, in dem indigene Frauen Handwerke erlernen und bei der Vermarktung ihrer Produkte unterstützt werden. Nun werden mobile Ausbildungszentren errichtet, in denen jährlich insgesamt 180 Frauen eine Berufsausbildung in Schneiderei und Nahrungsmittelproduktion erhalten. Mittlerweile wurden drei Ausbildungszentren in drei verschiedenen Gemeinden eingerichtet. Derzeit nehmen 166 Frauen an den Kursen teil.

Partner-NGO: ACOE, Guatemala  
 Projektkosten: € 124.800,-  
 Finanzierung: ICEP: € 31.200,-  
 BMAA: € 93.600,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Dez 2005

## Ausbildung Jugendlicher für Berufe im Fremdenverkehr

Damit die einheimischen Jugendlichen vom wachsenden Fremdenverkehr im westlichen Hochland Guatemalas profitieren können, richtet ICEP gemeinsam mit dem lokalen Partner FUNDAP touristische Ausbildungskurse von unterschiedlicher Dauer und Anspruchsniveau ein. Die Jugendlichen können ihre neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer Cafeteria und einem Touristeninformationszentrum, die in Quetzaltenango eröffnet werden, praktisch anwenden. Später wird es auch eine Jobbörse für Tourismusberufe geben. Derzeit werden die Teilnehmer für den zweijährigen Langkurs ausgewählt, der im September start.

Partner-NGO: FUNDAP-PEVI, Guatem.  
 Projektkosten: € 156.010,-  
 Finanzierung: ICEP: € 39.003,-  
 BMAA: € 117.007,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Juni 2006

## Aufbau eines Ausbildungszentrums für Sozialeinsätze

In El Salvador müssen Studentinnen während ihres Studiums 200 Stunden Sozialarbeit leisten. Das Projektzentrum Fusafe in der Hauptstadt San Salvador ist für seine gut konzipierten und vorbereiteten Sozialeinsätze bekannt. Mit Hilfe von ICEP wird Fusafe seine Kapazität von 30 auf 300 Ausbildungsplätze für Studentinnen pro Jahr entscheidend erhöhen und damit auch seinen Wirkungsradius unter der benachteiligten Bevölkerung in den Außenbezirken von San Salvador stark erweitern können. Bisher wurden Trainerinnen ausgebildet, die das Coaching der Studentinnen übernehmen werden, es wurde Ausbildungsequipment angeschafft, die Kooperation mit Universitäten gesichert und der Einsatz der Studentinnen in den Slums von San Salvador geplant.

Partner-NGO: AFCyD, El Salvador  
 Projektkosten: € 173.661,-  
 Finanzierung: ICEP: € 43.415,-  
 BMAA: € 130.246,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Juni 2006

## Chancen für Jugendliche in den Eastlands von Nairobi

In den Eastlands, einem Slumbezirk von Nairobi, wurde ein Betreuungs- und Berufsbildungszentrum gestartet. An den Nachmittagen finden Schüler hier einen Ort, wo sie unter Aufsicht lernen und sich Sozialkompetenz aneignen können. Derzeit kommen 50 Schüler regelmäßig in das Zentrum. An den Vormittagen und Abenden soll hier Jugendlichen, die im informellen Sektor tätig sind, unternehmerisches Basiswissen vermittelt werden. Das konkrete Kursangebot für junge Unternehmer wird derzeit konzipiert. Im Mittelpunkt steht die individuelle Begleitung der Jugendlichen im Job-Alltag.

Partner-NGO: Strathmore, Kenia  
 Projektkosten: € 108.709,-  
 Finanzierung: ICEP: € 27.177,-  
 BMAA: € 81.532,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Juni 2006

## Vom einfachen Handwerker zum Kleinunternehmer

Eine Kooperation zwischen berufsbildenden Fachschulen in Nicaragua und ICEPs Partner ACODEP soll deren rein praktisch-technisches durch ein betriebswirtschaftliches Ausbildungsangebot ergänzen und damit die Gründung stabiler Kleinunternehmen ermöglichen – eine Initiative, die vom nicaraguensischen Unternehmerverband sehr begrüßt wird. Insgesamt werden 10 Kurse à 150 Stunden in acht Schulen für insgesamt 280 ausgewählte Berufsschüler und Handwerker abgehalten. ACODEP hat bereits mit mehreren Schulen Verträge abgeschlossen und drei Kurse gestartet, an denen derzeit 40 Jugendliche teilnehmen.

Partner-NGO: ACODEP, Nicaragua  
 Projektkosten: € 111.577,-  
 Finanzierung: ICEP: € 27.894,-  
 BMAA: € 83.683,-  
 Projektdauer: Jan 2004 – Dez 2006

# corporAID Magazin

**Am 27. Mai 2004 brachte ICEP die zweite Nummer des corporAID Magazins heraus: das Medium für Wirtschaft und globale Armutsbekämpfung.**

Das corporAID Magazin erreicht dank der Zusammenarbeit ICEPs mit dem WirtschaftsBlatt eine Auflage von 45.000 Stück und erscheint drei Mal pro Jahr. Inhalte der Mai-Ausgabe: Corporate Social Responsibility, Best Practice österreichischer und internationaler Unternehmen, Länderreports, Berichte zur österreichischen und internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Dazu Meinungen, Interviews, Service. Fordern Sie im ICEP-Büro ein Gratis-Exemplar an! •



## EU Sensibilisierungsprojekt: CSR auf den Universitäten

Unter der Federführung des italienischen Partners ICU wurde eine interaktive CD-ROM produziert, die einen Business-Case enthält. Dazu wurde ein Booklet über die Wahrnehmung von globaler unternehmerischer Verantwortung in drei Entwicklungsländern verfasst. Es steht vor der Drucklegung. CD-ROM und Booklet benötigt ICEP für die Informationstage, die im Herbst an mehreren österreichischen Universitäten zu Corporate Social Responsibility und unternehmerischem Wirken in Entwicklungsländern stattfinden werden. In Österreich sollen 3.000 Studierende mit dieser Initiative erreicht werden.

Partner-NGOs: ICU (I), ISU (P)  
 Projektkosten: € 408.665,-  
 Finanzierung: ICEP, ICU, ISU: € 102.166,-  
 EU: € 306.499,-  
 Projektdauer: Jan 2003 – Dez 2004



Charity

# Benefiz Auktion in Graz

**Am 3. März 2004 veranstaltete ICEP mit maßgeblicher Unterstützung eines Damen-Komitees einen ersten Charity-Event außerhalb von Wien. Mit großem Erfolg.**

Ort des Geschehens war das Kunsthaus Graz am Ufer der Mur, dessen zeitgemäßes Ambiente ebenso zum Erfolg des Abends beitrug wie seine Funktionalität und technische Ausstattung. Dank des Sponsorings des Investmentfonds Turtle Funds, des weltweiten Finanzdienstleisters IBC, des IT-Spezialisten Boom Software aus Leibnitz und des Grazer Vorzeigunternehmens Leder & Schuh konnten die organisatorischen Kosten gedeckt werden.

Die Rahmenhandlung Preiner, die Bäckerei Martin Auer, die Druckerei Agath, das Stürgkhsche Weingut und Kastner + Öhler unterstützten die Veranstaltung mit Sachspenden. Dazu kam das freiwillige Engage-



Mag. Andrea Jungmann, Geschäftsführerin von Sotheby's Österreich, leitete die Auktion.

ment vieler, vor allem der Auktionatorin und Geschäftsführerin von Sotheby's Österreich, Andrea Jungmann. Günther Bauer vom ORF Steiermark führte durch den Abend.

**Über den Erwartungen** Insgesamt wurden 51 der 54 Bilder um 39.200 Euro versteigert. Ein Ergebnis, das alle Erwartungen übertraf. Die höchsten Preissteigerungen gegenüber dem Ausrufpreis erreichten dabei die Bilder von Lydia Anstiss, Paul Flora, Michael Goldgruber, Peter Kogler, Jürgen Messensee, Hubert Schmalix, Marina Seiller Nedkoff, Hans Staudacher, Jutta Strohmaier, Simon Wachsmuth und Herwig Zens. Den Künstlern und Galeristen gilt unser besonderer Dank. •



Kunstauction im Kunsthaus Graz zugunsten des ICEP Job-Creation-Projekts für Frauen in den Slums von Nairobi

# Weltstar singt für ICEP

**Am 18. März 2004 bereitete Angelika Kirchschrager im Festsaal des Hauses der Industrie einem begeisterten Publikum einen hinreißenden Liederabend.**

Die Weltklasse-Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager verzauberte das Publikum nicht nur durch Stimme und Darstellungskraft, sie führte es mit feinsinnigem Humor durch den Abend. Das Programm, das sie mit ihrer Korrepetitorin Arabella Lea zusammengestellt hatte, unterstrich den humanitären Zweck: die Finanzierung eines ICEP-Ausbildungsprojekts für Frauen im ländlichen Kenia. Die ersten Lieder standen jeweils unter dem Titel eines Frauennamens: „Sylvia“ (F. Schubert), „Jane Grey“ (A. Schönberg), „Phidylé“ (R. Strauss). Es folgten ein Zyklus über Frauen-Liebe und -Leben von R. Schumann und Lieder der Komponistin A. M.



Angelika Kirchschrager fühlte sich wohl im prachtvollen Rahmen des Hauses der Industrie und vor dem großen Fan-Publikum.

Schindler-Mahler. Wiegenlieder aus aller Herren Länder bildeten den Schluss- und Höhepunkt. Der Applaus wollte nicht mehr enden.

Für den außergewöhnlichen Event stellte die Industriellenvereinigung ein Mal mehr ihre Räumlichkeiten und ein exzellentes Buffet zur Verfügung. IV-Präsident Dr. Veit Sorger begrüßte die Gäste. Sony Austria spendete 50 CDs, die mit einem Autogramm der Künstlerin reißend Absatz fanden. Weisenhorn & Partner sponserte die Veranstaltung, die bei 340 Konzertgästen einen Erlös von knapp 18.000 Euro erbrachte. •



Die Industriellenvereinigung stellte ICEP dankenswerter Weise wieder Saal und Buffet zur Verfügung. Im Bild: IV-Präsident Dr. Veit Sorger bei der Begrüßung

Das Institut zur Cooperation bei Entwicklungs-Projekten ICEP wurde im September 1996 als überparteilicher, überkonfessioneller, nicht-gewinnorientierter Verein nach dem österreichischen Vereinsgesetz gegründet.

Ziel von ICEP ist es, sich als sogenannte Nichtregierungsorganisation (NRO, NGO) in den Dienst der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu stellen und ein professioneller Partner bei der Durchführung von Entwicklungsprojekten zu sein.

**Vorstand**

- Dr. Stephan Chavanne (Präsident)
- Dr. Bernhard Weber (Generalsekretär)
- DI Martin Kastner
- Mag. Christina Schmidt
- Dr. Franz Thienen

**Beirat**

- Eva Beaufort Spontin
- Prof. Dr. Rudolf Bretschneider
- Martina Dobringer
- Prof. Dr. Erwin Fröhlich
- Dr. Wolfgang Habermayer
- Mag. Regina Handstanger
- Andrea Herberstein
- Dr. Othmar Hill
- Präs. Univ.-Prof. Dr. Clemens Jabloner
- Univ.-Prof. Dr. Norbert Leser
- Marika Lichter
- Univ.-Prof. DDr. Franz Matscher
- Univ.-Prof. DDr. J. Hanns Pichler M.Sc.
- Peter Schilling
- Dr. Anton Schwaiger
- Dr. Werner Tessmar-Pfohl

**Rechnungsprüfer**

KPMG-Alpen-Treuhand GmbH  
1090 Wien, Kolingasse 19

**Anschrift**

Favoritenstraße 24, A-1040 Wien  
Tel. 01 | 969 02 54/Fax 01 | 969 02 54-5  
eMail [icep@icep.at](mailto:icep@icep.at)  
Internet [www.icep.at](http://www.icep.at)

**Bankverbindung**

ICEP Spendenkonten 025-66133  
bei Erste Bank BLZ 20111,  
501 56 46 71/00 bei BA-CA BLZ 20151

**IMPRESSUM:**

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:  
Institut zur Cooperation bei  
Entwicklungs-Projekten ICEP  
Argentinierstraße 48, A-1040 Wien  
Druck: F. Marcher, 1120 Wien



Gedruckt mit Unterstützung der Erste Bank, Filiale Wiedner Hauptstraße 20.